



conhIT

Connecting Healthcare IT
17.–19. April 2018

Nachlese



MOTTO: AUFHOLEN!

Auch in diesem Jahr endete die conhIT mit Rekordzahlen bei Ausstellern und Fachbesuchern. Bei seiner conhIT-Premiere kündigte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn eine Aufholjagd in Sachen Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens an und formulierte einige Schwerpunktthemen für den eHealth-Bereich.

Erneut zieht die conhIT – Connecting Healthcare IT eine erfolgreiche Bilanz: 577 Aussteller (das entspricht einem Plus von rund 15 Prozent) und rund 10 000 Besucher aus aller Welt waren vom 17. bis 19. April in Berlin zum zentralen Event der Gesundheits-IT-Branche.

AUFHOLJAGD IN SACHEN eHEALTH

Zur Eröffnung der conhIT 2018 kündigte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) eine Aufholjagd für die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Deutschland an: „Ich bin ein Überzeugter und will die Digitalisierung mit Ihnen gestalten.“ Er gab zu, dass die Politik in der Vergangenheit nicht immer rechtzeitig wichtige Hebel umgelegt und so dazu beigetragen habe, dass im deutschen Gesundheitswesen manche Digitalisierungsschritte langsamer vonstattengehen als anderswo. Er drehte es allerdings ins Positive: „Umso weiter wir hinterher sind, umso mehr können wir aufholen.“

Spahn kündigte an, dass er gemeinsam mit seinem neuen Abteilungsleiter für Digitalisierung Gottfried Ludwig in den nächsten Wochen eine intensive Bestandsaufnahme vornehmen werde. Ziel sei es, bis zur Sommerpause zu entscheiden, in welchen Bereichen und wie umfangreich politische Weichenstellungen nötig seien. Konkret plädierte der

Minister dafür, telemedizinische und internetmedizinische Anwendungen stärker zu nutzen, um die Versorgung nicht zuletzt in ländlichen Regionen zu verbessern. Der Minister sprach sich auch dafür aus, Big-Data-Anwendungen stärker zu nutzen, um Erkenntnisse über Krankheiten zu gewinnen und Behandlungsverläufe nachzuvollziehen sowie die Einbindung mobiler Anwendungen in die digitalen Informationsflüsse im Gesundheitswesen zu fördern. Hier werde sein Ministerium noch im Laufe des Frühjahrs einen umfangreichen Kriterienkatalog vorlegen, der als Richtschnur dienen kann, um künftig besser beurteilen zu können, welche Anwendungen geprüft sind und einen medizinischen Mehrwert bieten.

Für den Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V. betonte Vorstandsvorsitzender Jens Naumann, dass die Industrie Expertise und Engagement zur Verfügung stellen werde, um die Politik dabei zu unterstützen. Wichtig sei unter anderem die Formulierung eines klaren eHealth-Zielbildes, um für alle Beteiligten Klarheit zu schaffen, in welche Richtung sich das Gesundheitswesen zum Beispiel beim Thema elektronische Patientenakten bewege.

KONGRESS-HIGHLIGHTS

Der conhIT-Kongress stand in diesem Jahr unter dem Motto „Transforming



Healthcare“. In insgesamt 18 Sessions beleuchtete der Kongress ein breites Spektrum an Themen – von Fragen der Interoperabilität und Telematikinfrastruktur über elektronische Patientenakten bis hin zu Blockchain und IT-Personalnot im Gesundheitswesen. Ergänzend zum Kongress standen auf den Networking-Flächen Podiumsdiskussionen, Präsentationen und Workshops auf dem Programm. Dabei ging es beispielsweise um Themen wie Big Data und Künstliche Intelligenz in der Therapie, Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung und das Potenzial von digitalen Diagnosen.

MOBILE HEALTH ZONE: E-HEALTH-SLAM, NACHWUCHSPREIS & START-UP-CAFÉ

Einen Überblick über das ständig wachsende Angebot an mobilen Lösungen für das medizinische Fachpublikum und den Endverbraucher konnten sich Interessierte in der „mobile health ZONE“ verschaffen. Dort wurde in diesem Jahr zum dritten Mal der eHealth-Slam veranstaltet, bei dem neue Software-Ideen in Kurzvorträgen präsentiert und hinterher vom Publikum bewertet wurden.



Premiere auf der conhIT: Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (l.) hielt die Eröffnungsrede, Keynote-Speaker war in diesem Jahr Christoph Keese, CEO, Axel Springer hy GmbH (o.); im Publikum: Jens Naumann, Vorsitzender des Vorstands Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg) (l.) und Anne-Mari Virolainen, finnische Ministerin für Außenhandel und Entwicklung.

Den ersten Preis nahm Alexandra John von der medatixx GmbH entgegen. Von Funklöchern über fehlende Telematische Infrastruktur bis zu unaufgeschlossenen Ärzten – Firmenmaskottchen Dr. Doxx und seine menschlichen Kollegen präsentierten mit einem Augenzwinkern, auf welche Hürden digitale Anwendungen stoßen. Dabei bewiesen sich die eHealth-Experten als begabte Laien-Rapper. Der zweite Preis ging nach Finnland an Ville Niemijärvi von Onerva Care. Der Start-up-Gründer zeichnete ein humorvoll-morbides Szenario von der Zukunft in einer immer älter werdenden Gesellschaft. Den dritten Preis erhielt das Start-up Cliniserve von Jaakko Nurkka. Die App ermöglicht es Patienten, dem Pflegepersonal ihre Wünsche mitzuteilen, ohne den Notfallknopf zu bemühen.

Ob Gesundheits-Apps, Deep Learning oder 3D-Druck – beim conhIT-Nachwuchspreis wurden zu den aktuellsten Branchenthemen die drei besten Bachelor- und Masterarbeiten aus

dem Fachbereich Medizininformatik gekürt. Eine fünfköpfige Expertenjury vergab die mit insgesamt 6 500 Euro dotierten Preise an Absolventinnen und Absolventen von nationalen sowie internationalen Hochschulen. Bei ihren Entscheidungen stand vor allem die Praxistauglichkeit im Fokus. Die Auszeichnung für die beste Masterarbeit ging an Hristina Uzunova von der Universität zu Lübeck. Sie überzeugte mit ihrem Thema „Detektion von Pathologien in medizinischen Bilddaten mit lernbasierten Verfahren“ die Jury. Elisabeth Hoppe von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) belegte Platz 2 mit dem Thema „Deep Learning for Magnetic Resonance Fingerprinting Quantification“. Platz 3 ging an Maike Stöve, ebenfalls von der FAU, mit dem Thema „Artifact Detection in Confocal Laser Endomicroscopy Images“.

Bei den Bachelorarbeiten gewannen Tim Dorner und Mauro Tschanz von der Berner Fachhochschule mit einer Arbeit zum Thema „Medika-

tions-App mit eHealth-Anbindung“. Der zweitplatzierte Simon Sauerzapf (Hochschule Mannheim) präsentierte eine Software zur Erstellung von patienten-individuellen Silikonmodellen der Mitralklappe mithilfe von 3D-Druck. Kevin Tippenhauer und Marwin Philips, ebenfalls von der Berner Fachhochschule, belegten mit ihrer Arbeit zum Thema „Pharmacogenetic Clinical Decision Support“ Platz 3.

Im Rahmen der Session „Startups on Stage & Mixed-Fishbowl“ – einem neuen interaktiven Format auf der mobile health ZONE – bekamen sechs ausgewählte, besonders innovative Aussteller der Sonderfläche Start-up-Café die Chance, sich in fünfminütigen Pitches dem Auditorium, das sich aus Start-up-Gründern, Studierenden und etablierten Health-IT-Experten zusammensetzte, zu präsentieren. In der anschließenden „Mixed-Fishbowl“, konnten Teilnehmer und Zuschauer offene Fragen und Thesen rund um Start-ups diskutieren. ■



Gut gelaunt: Dr. Christian Göke, Vorsitzender der Geschäftsführung, Messe Berlin GmbH (l.) und Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit bei der conHIT-Eröffnungsfeier



Start-ups im Fokus: Die Session „Startups on Stage & Mixed-Fishbowl“ auf der mobile health ZONE



Club-Atmosphäre bei der conHIT-Party 2018 im BRICKS Club Berlin

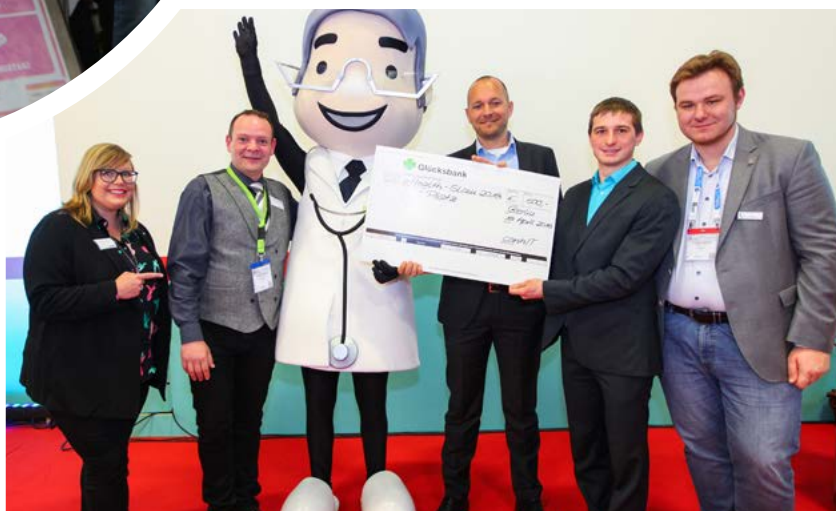


IT-WERKSTATT

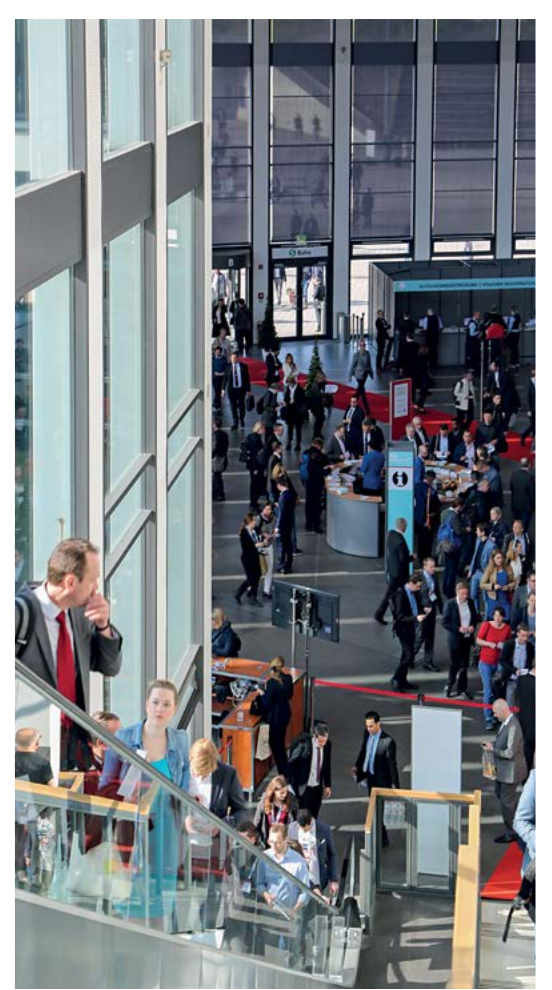


Neues conhIT-Format: Das neue Veranstaltungsformat IT-Werkstatt lockte viele Besucher. Im Fokus dabei Zukunftsthemen und Trends der Gesundheits-IT mit interaktiver Einbindung der Teilnehmer.

Siegreich: Die drei Gewinner des e-Health-Slams machten auf Probleme im Verhältnis zwischen digitalen Lösungen und dem alten Gesundheitssystem aufmerksam.



Frauenpower: Gruppenfoto vom Workshop „SheHealth – Netzwerktreffen: Frauen für digitale Gesundheit“



Speed Networking: Unter dem Motto „Startup meets Corporate“ konnten sich Health-IT-Unternehmen und Start-ups kennenlernen und austauschen.





Auszeichnungen für IT-Nachwuchs: Im Rahmen des Karrieretags wurde der conhIT-Nachwuchspreis für die besten Masterarbeiten (o.) sowie die besten Bachelorarbeiten (u.) an Absolventinnen und Absolventen verliehen.



Zum guten Schluss: Bei der conhIT-Abschlussveranstaltung wurden die beste Kongress-Session und der beste Kongress-Referent ausgezeichnet.

DURCHGÄNGIGE DIGITALISIERUNG OHNE HINDERNISSE

i-SOLUTIONS HEALTH IT, Integration und Beratung für volldigitales Healthcare-IT-Management

Ob für Klinik, Finanzen und Controlling, Radiologie oder Labor – mit umfassenden IT-Lösungen, Integrations- und Beratungsleistungen aus einer Hand bereitet i-SOLUTIONS Health Gesundheitsdienstleistern den Weg zum volldigitalen Healthcare-IT-Management. Best-Practice-Lösungen zur Digitalisierung medizinischer Kernprozesse helfen dabei, Hürden zwischen IT-Anwendungen, Geräten, Abteilungen, Sektoren und Einrichtungen spielend zu überwinden.

KIS CLINICCENRE UNTERSTÜTZT GESETZLICHE ANFORDERUNGEN

i-SOLUTIONS Health hat das Entlassmanagement nicht nur durchgängig und tief im Krankenhausinformationssystem (KIS) ClinicCentre abgebildet, sondern auch alle erforderlichen Funktionalitäten wie Einwilligung, Assessment, Dokumentation, Medikationsplan, Formularwesen, Planung und Entlassung gemäß den Vorgaben des Pflegestärkungsgesetzes vollständig umgesetzt.

In Ergänzung schafft das KBV-zertifizierte high-end Medikationsmodul einen geschlossenen Medikationskreislauf von der Aufnahme bis zur Entlassung (Closed-Loop-Medication) und integriert Funktionalitäten für die stationäre Medikation samt AMTS-Check und bundeseinheitlichem Medikationsplan. Hinzu kommt eine funktionelle Anbindung von Blister-Automaten für sichere Medikamentengabe.

Das ClinicCentre Arzt-Cockpit sorgt zudem mit einem Klick für optimalen Überblick im KIS und in der elektronischen Patientenakte. Über das Cockpit erhalten Ärzte und medizinisches Fachpersonal jetzt einen schnelleren Zugang zu den täglichen Aktivitäten im KIS und können sich ganz einfach mit dynamischen Widgets einen Überblick über spezifische Patienten, Untersuchungsdaten und Aufgaben verschaffen.

KLINIKSPEZIFISCHE FINANZBUCHHALTUNG, MATERIALWIRTSCHAFT UND KOSTENRECHNUNG

Die BusinessCentre Controlling-Tools für Finanzbuchhaltung, Materialwirtschaft und Kostenrechnung unterstützen bei der Erläusoptimierung – tief in ClinicCentre integriert oder jetzt auch völlig KIS-Hersteller unabhängig. Dabei liefert BusinessCentre alle notwendigen Werkzeuge, um eine effiziente Abrechnung und ein umfassendes Controlling zu garantieren. So können strategische Ziele leichter überwacht, notwendige Entscheidungen fundierter getroffen und Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden. Elemen-

tar, um dem Krankenhausstrukturgesetz Rechnung zu tragen und für die InEK-Datenabgabe gerüstet zu sein.

STRUKTURIERTE GRAFISCHE ANALYSEN ZUR UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Integrierte Analytics-Tools in allen i-SOLUTIONS Health Lösungen ermöglichen hoch performante Datenanalysen für alle Geschäftsbereiche. Ob Daten aus KIS, RIS, LIS oder ERP – die Anwender können alle Daten aus den i-SOLUTIONS Health Informationssystemen und angeschlossenen Subsystemen gezielt auswerten und visualisieren – mittels App auch auf mobilen Endgeräten wie Tablet oder Smartphone. Übersichtlich strukturierte grafische Dashboards mit beispielsweise Belegungsdaten, Verweildauern, Auslastungszahlen, Kosten- und Leistungsdaten, Patienten- und Anforderungsstatistiken und Warte- und Befundungszeiten tragen maßgeblich zur Prozess- und Unternehmenssteuerung bei.



i-SOLUTIONS Health GmbH

Am Exerzierplatz 14, 68167 Mannheim

Tel.: +49-(0)621-3928-0

Fax: +49-(0)621-3928-527

E-Mail: info@i-solutions.de

www.i-solutions.de

STANDARDISIERUNG VON DER ARCHIVIERUNG BIS ZU ABGESTIMMTEN SERVICES

Das PEGASOS ECM-System von Marabu ermöglicht Krankenhäusern ein ganzheitliches Informationsmanagement in den Bereichen Medizin und Verwaltung. Grundlage dafür ist die digitale standardisierte Archivierung sämtlicher Dokumente und Daten, die im Rahmen der Patientenbehandlung oder der kaufmännischen Verwaltung entstehen – IHE-konform und entsprechend der Grundsätze der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 88o).

Doch die bloße Aufbewahrung von Datenbeständen kann nicht das Ziel sein. Die Entwicklung geht dahin, dass Informationen nicht für sich alleine, sondern im Kontext verschiedener Prozesse benötigt werden, die

wiederum auf unterschiedliche Informationsquellen zugreifen. Es muss vielmehr darum gehen, dem User aus der Unmenge von Daten eine prozessorientierte Bereitstellung zu ermöglichen (gerichtete Kommunikation) oder für den Behandler einen strukturierten holistischen Überblick der Krankengeschichte zum Patienten zu liefern. Genau dafür bietet PEGASOS fachspezifische digitale Akten sowie umfangreiche Dokumentenmanagement- und Workflowfunktionalitäten.

Für die Anbindung externer Partner und IT-Systeme geht Marabu noch einen Schritt weiter. Mit dem neuen Seamless Solutions-Ansatz sollen neben den technischen Belangen im Betrieb von Lösungskombinationen auch

der Bereich der Services so weit standardisiert werden, dass der Kunde größtmögliche Projekt- und Investitionssicherheit erhält. Erste Seamless Solutions-Lösungen mit CHILI und DMI wurden auf der conhIT zertifiziert.



Marabu EDV-Beratung und -Service GmbH
Sachsendamm 2-7, 10829 Berlin
Tel.: +49-(0)30-58 58 422-00
E-Mail: sales@marabu-edv.de
www.marabu-edv.de

 **Gesundheitsforen**
Die Zukunft gestalten

Fachsymposium »Innovationen durch Digitalisierung

17. September 2018 | Leipzig

- Innovationen in der Versorgung
- Chancen internetbasierter Therapien
- Health-Startups stellen sich vor
- Beispiele aus der Praxis, wie Digitalisierung funktioniert